

Kolonie-Nachrichten.

(Fortsetzung von Seite 5.)
torbene war vor fast 72 Jahren in Deutschland geboren. "Er wird von einer treuen Lebensgefährtin betreut," H. J. P.

Wilmont. Der Sohn, P. Louis legte am 6. November den beiden Kindern zwischen Hermann Joseph Haubrich von Leinfelden und Maria Barbara Ritter, am 20. November den zweiten Ludwig Stephan Igla zu Rosa Katharina Winkel. Der Herr geleitete sie durch ein langes gesegnetes Leben!

Endworth. — Zu der Sohn, P. Gattin wegen einer Harten Verfaltung sich mehrere Tage ins Hospital zurückzuziehen mußte, heißt der Sohn P. Leonhard von Münster am heutigen Sonntag den Gottsdienst. Ausmiete, Sohn mit Predigt und Segen mit dem Hochzeitlichen.

Auf Donnerstagabend holt die scheinende Endworth in der Stadt sollte unter der Leitung der C. B. G. einen sehr erfolgreichen Vortrag ab. Zehn seit Wochen waren eifige Vorbereitungen hierfür getroffen worden, waren jedoch besonders die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde beteiligt. Maßgeblich wurden zu Mittag und abends feierlich, Richt Hof, die Gemeindemitglieder, sondern auch auswärtige Gäste erfreut zahlreich bei dieser Feierlichkeit.

Herr P. A. Stier hat große Pläne, er gedenkt, Endworth zu erneut und ich sehe reid zu machen durch eine "Zilber für Jahr", Worum auch sollten Silberfäden hier nicht ebenso gut gedeihen wie anderswo? Möge dem Herrnrich nun voller Erfolg begegnen sein!

Herr Joseph Bonath hat Endworth den Kunden gefehlt und fand in St. Benedict niedergelassen, wo er den von Herrn Leopold Loretto finanziell gramarbenen Laden bezog.

Münster. — Sieht man heute (Mittwoch) zum zweiten hinzu, so möchte man fast im Zweifel sein, ob der Stalender richtig ist der uns den 21. November anzweist. Doch tatsächlich manchem Gebrauch sollte es schon längst Winter sein. An einer Stelle ist es auch Blätter, da die niedrige Temperatur täglich unter den Gefrierpunkt hinabfließt; aber wahrend des Tages geht es oft über den Gefrierpunkt hinauf. Und die warme Sonne und die ruhige Atmosphäre u. die Stoppelfelder haben die geplünderte Natur, die die ganze Natur, taucht einen vor, doch wir eher am Anfang des Herbstes stehen. Wenn man dämmertische Maßnahmen hätte, könnte man sich häuslicher werden und auf die rauhe Wirklichkeit verzichten.

Das Studentenleben ist bei meinem nicht so lebhaft und leicht, wie ich vielleicht mancher Aermierunge empfand. Denn das Studium ist vielleicht eine sehr aufreibende Arbeit, wenn es einer im Grunde betrifft. Es ist aber auch nicht so tot, wie manche andere denken mögen. Da wir für die jungen Leute, in denen viel Energie, Will und Humor aufgeweckt liegt, kann selbst, daß das Leben nicht zu langweilig wird. Da sind z. B. die zwei Vereine, die Literarische & Dramatische Societät, der erste nach dem hl. Michael benannt und Grade 11 und 12 entstehend, der zweite dem hl. Benedict geweiht, mit den Graden 9 und 10. Die beiden treiben nicht bloß nach Selbstbildung, sondern verbinden auch sich und den anderen ein großes Maß von Unterhaltung. Dann besteht unter den Studenten der sogenannte C. C. C. der zur Quelle reichlicher Fröhlichkeit geworden ist. Dazu haben bloß rechte und leste Charaktere Zutritt. Denn der Zweck ist, wie der Name C. C. C. (Corn Cob Club) besagt, dem Zigarettentausch, dem bezaubernden alles ergeben ist. Abbund zu tun.

— Die Lefer sollen nicht versäumen, die Abhandlung über Theresa Neumann von Konnersreuth zu lesen, die in dieser Nummer erscheint. Der Sohn, P. Prior Peter beschreibt darin seine Beobachtungen und Erfahrungen, die er bei seinen Besuchen in Konnersreuth gemacht hat.

— Diejenigen, die sich Kalender bestellen wollen, mögen das so bald als möglich tun. Zum Ende der Kalender, die wir besorgen, braucht nichts gesagt zu werden. Denn sowohl der Wandler-Kalender als auch der beiden St. Josephs-Kalender (Deutsch und Englisch) haben schon seit Jahren ihre Vortrefflichkeit bewiesen.

Geraude noch vor Redaktionsschluss:

Seit die Mitteilung vom Sohn, P. Bau, Brust, O. M. S. vom Waisenhaus zu Prince Albert, daß die Neune zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Maria am 30. November beginnt.

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION.**Desinfektion.****(Reinigung von Antiseptikum.)**

Es sind so viele Anfragen über die Desinfektion eines Zimmers oder Raumes in einem Hause von anfeindender Krankheit eingekommen, daß diese Sache als Gegenstand dieses Artikels gewählt wurde.

Der Inhalt der Desinfektion ist, die Steine zu entfernen, welche die Krankheit verursachen. Krankheitssteine müssen bloß innerhalb des unzähligen Leibes oder des Tierleibes. Tiefe Löcher verlassen den Körper des Menschen in den veränderten Absonderungen und Ausscheidungen des Körpers. Sind die Steine einmal außerhalb des Körpers, so werden sie ab — die meisten sterblichen Jahr ihres Bestrebens und Sonnenlichtes sind die Methoden der Natur in der Fortführung dieser Zeinde. Dunkle, dunkle Winde verlangsamten den Prozeß der Natur.

Man gebraucht den "Ausdruck "Concurrent disinfection" (Gemeinsame Desinfektion), um jene Desinfektion zu bezeichnen, die während der Krankheit angewandt wird. Sie findet durch fortwährende Desinfektion der Absonderungen und Ausscheidungen des Körpers die Krankheitssteine, welche diese enthalten, zu entfernen, bevor sie Gelegenheit erhalten, mit anderen Personen in Verbindung zu kommen. Die Geschirre werden desinfiziert, um die Steine im Speichel zu entfernen, den die frische Person vielleicht an den Tassen, Teller, usw. aufgerollt hat. "Concurrent disinfection" ist äußerst wichtig und muss gründlich angewandt werden, bis der Patient genesen ist.

"Terminal disinfection" (Schluss-Desinfektion) ist der Ausdruck, den man gebraucht, um die Desinfektion nach der Reinigung des Patienten zu bezeichnen. Wenn "Concurrent disinfection" gründlich angewandt worden ist, so ist "Terminal disinfection" überflüssig nicht notwendig, weil alle Ausscheidungen innerlich gemacht worden sind. Das ist der Punkt, den man klar versteht soll; die richtige Sorgfalt während der Krankheit verbündet deren Verbreitung. Der Verlust, ein paar Steine zu entfernen, die vielleicht noch die Gesundheit des Patienten in einem Zimmer noch am Leben gehalten haben, sind, in praktisch ohne Bedeutung im Vergleich mit der Notwendigkeit, die Millionen von Steinen zu entfernen, die im Laufe der Krankheit ausgeschieden werden.

"Terminal disinfection" ist in vielen Städten aufgegeben worden; daher verwendet man alte Sorgfalt auf die "Concurrent disinfection." "Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered."

Die Katakombekirche**(Fortsetzung von Seite 1.)**

ständig mehr als 200 Es fliegt fort unglaublich, doch derartig stark behütete Zusammenkünfte nicht die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich ziehen und es nicht zu großen Massenverhaftungen gekommen ist. Die wackeren Katholiken hatten alle Mittel ergriffen, um diesen Übungen eine gewisse Sicherheit zu gewährleisten.

Es ist überaus interessant, mit welcher Belebtheit und mit welch zeitigem Eifer die dortigen Gläubigenbrüder zu Werk gegangen sind. Die Erzeuger dauerten je drei Tage. Am allgemeinen fanden die Zusammenkünfte an jedem Tage in einem anderen Hause statt. Es wurden befondere Ausweisarten benutzt, auf denen der Versammlungsort bestimmt war. Oftmals verkammten sich die Katholiken in einem der großen Säle eines bedeuteten Handelshauses, in welchem sich eine Reihe von Konferenzräumen befanden. Auf diese Weise war es für das in das Kaufhaus strömende Publikum nicht auffällig, daß die Katholiken sich in einem der genannten Säle zu den Exerziervorführungen verharrten. D. "Columbus", der größte deutsche Handelsdampfer ist, befördert Passagiere in der I., II. und III. Klasse, sowie in der dritten Klasse für Touristen. Die Kosten für Ein- und Rückfahrt in letzterer Klasse belaufen sich auf \$190.00.

Auch auf der Strecke von New York nach Europa hat der Norddeutsche Lloyd die Abfahrtszeiten

Gläubigenbrüder um rege Beteiligung an den geistlichen Übungen. Sie verlassen den Wachdienst vor den Versammlungsorten, hinterließen geheime Ausgänge bereit, so hatten sie selbst Sträflinge zur Verfügung, um, wenn Gefahr drohte, den Teilnehmern in jeder Weise bei der Flucht behilflich zu sein.

Schluss folgt. —

("Marktliche Volkszeitung", Berlin)

Bei Theresa Neumann.**(Fortsetzung von S. 4.)**

Plattersdorfer Schwestern und durch Sanitätsrat Dr. Seidl von Waldkirch auf Ziffer und Ziffer überwacht. Das Resultat der strengen Unterprüfung ergab: Vollige Ruhelosigkeit. In der Ecke erleidet Theresa schwere Gewichtsverlust, ein paar Stunden herauf erhält sie wieder das volle, frühere Gewicht zurück.

Stehen wir jetzt wieder zu unserem Verlust am 3. August zurück, gladden wir vom Vater der Theresa Einfahrt ins Haus erhalten haben, gab er uns den Weisheit, nach oben zu geben. Dort stand vor der stummer Theresa der Sohn Pfarrer Joseph Raber, um die Beijuden zu dirigieren. Die Türe zur Stammhalle stand weit offen. Enoh an der Mitte des Zimmers, neben der Wand zur linken Seite, stand Theresa's Bett. Zur Bettel selbst haben wir Theresa aufrecht stehend in das Leiden Christi schauend. Doch wußt ein Anblick! Zwei Ströme Blutes, je einen oder anderthalb Zoll breit, fließen aus ihren Augen die Wangen herab und vereinigten sich unter dem Kinn am Halse. Durch die Verletzung — Theresa hatte schon seit Stunden geblütet — war das Blut geschwärzt, zeigte aber weiter unten beim Kinn frisches Rot. Blutdruckmesser, von der Blutung der acht Dornenwunden, war ihre weise Hauptbedeutung. Blut floß aus den Blundinalen der Hände. Ein Blutkleen, etwas größer als ein amerikanischer Silberdollar, saß auf dem weißen Hemde bei der Herzgegend, obwohl dort, wie man mir berichtete, eine dicke Unterlage angebracht war. Theresa war in tiefsten Schmerz verloren — auf den ersten Blick konnte man dies deutlich sehen. Doch machte es den Eindruck, als sei es ein falsches Leiden, das sie gern ertrug. Ihr junger Körper war ruhig und alles höchst dezent und modest. Ihre Arme waren ausgestreckt, als ob sie dem Heiland entgegenzutreten wollte, um ihm zu helfen. Nur die Finger, die Arme und das Haupt bewegten sich. Nie ergriffen schauten wir auf sie nieder — und ich batte sie stundenlang so betrachten können. Einmal machte sie, das Haupt schüttelte zug Seite neigte, eine Seite des Unwillens. Darauf erklärte uns Pfarrer Raber: "Zweit entließ sie sich über die bösen Reden des finnen Schäfers, den den Heiland bekleidet." Nur etwa drei oder vier Minuten lang durften wir Zeugen dieser geheimnisvollen Vorgänge sein — dann bedeutete uns Herr Pfarrer Raber zu unserem Leidwesen, daß wir wieder gehen müssten, um Platz für die noch wartenden Besucher zu machen. Mit schwerem Herzen und zögernd entfernen wir uns also und verließen das Haus. Wie so gerne hätte ich mit der Rest gesprochen und sie in ihrem alltäglichen Leben kennen gelernt. Dieser Wunsch sollte doch noch in Erfüllung gehen, wenn auch 10 Tage später.

Weihnachtsdampfer des Norddeutschen Lloyd.

(Fortsetzung von S. 1.) mit dem Dampfer "Stuttgart" des Norddeutschen Lloyd, der am 6. Dezember von Bremerhaven abgeht, u. am 16. Dezember in New York eintrifft befördert werden können.

Die Dampfer "Stuttgart" und "Columbus" bieten vornehmlich aber auch für Reisende, die die Weihnachtstage mit ihren Angehörigen in Amerika verleben wollen, Gelegenheit, kurz vor dem Fest in New York einzutreffen. D. "Columbus", der bis zur Indienstellung der neuen Vierschrauben-Turbinen-Schnell-dampfer "Europa" und "Bremen" der größte deutsche Handelsdampfer ist, befördert Passagiere in der I., II. und III. Klasse, sowie in der dritten Klasse für Touristen. Die Kosten für Ein- und Rückfahrt in letzterer Klasse belaufen sich auf \$190.00.

Auch auf der Strecke von New York nach Europa hat der Norddeutsche Lloyd die Abfahrtszeiten

seiner Dampfer so gelegt, daß Reisende die Möglichkeit haben, kurz vor dem Fest nach Europa zu gelangen. D. "Karlsruhe" fährt am 6. Dezember in New York ab und trifft am 16. Dezember in Bremerhaven ein; während D. "München" am 8. Dezember von New York abfahrt und Bremerhaven am 18. Dezember erreicht. D. "Berlin" fährt am 11. Dezember von New York aus und landet in Bremerhaven am 20. Dezember.

Rheumatische Schmerzen.

D. Desjardins aus Nazareth, Que. schreibt: "Meine 69 Jahre alte Mutter litt lange Zeit an heftigen Schmerzen in den Beinen, Schultern und im Rücken; ja, ihr ganzer Körper tat ihr weh. Nachdem sie vergleichbar alle Arten Heilmittel, Pillen und Linimente gebraucht hatte, fühlte sie wieder das volle, frühere Gewicht zurück.

Stehen wir jetzt wieder zu unserem Verlust am 3. August zurück, gladden wir vom Vater der Theresa Einfahrt ins Haus erhalten haben, gab er uns den Weisheit, nach oben zu geben. Dort stand vor der stummer Theresa der Sohn Pfarrer Joseph Raber, um die Beijuden zu dirigieren. Die Türe zur Stammhalle stand weit offen. Enoh an der Mitte des Zimmers, neben der Wand zur linken Seite, stand Theresa's Bett. Zur Bettel selbst haben wir Theresa aufrecht stehend in das Leiden Christi schauend. Doch wußt ein Anblick! Zwei Ströme Blutes, je einen oder anderthalb Zoll breit, fließen aus ihren Augen die Wangen herab und vereinigten sich unter dem Kinn am Halse. Durch die Verletzung — Theresa hatte schon seit Stunden geblütet — war das Blut geschwärzt, zeigte aber weiter unten beim Kinn frisches Rot. Blutdruckmesser, von der Blutung der acht Dornenwunden, war ihre weise Hauptbedeutung. Blut floß aus den Blundinalen der Hände. Ein Blutkleen, etwas größer als ein amerikanischer Silberdollar, saß auf dem weißen Hemde bei der Herzgegend, obwohl dort, wie man mir berichtete, eine dicke Unterlage angebracht war. Theresa war in tiefsten Schmerz verloren — auf den ersten Blick konnte man dies deutlich sehen. Doch machte es den Eindruck, als sei es ein falsches Leiden, das sie gern ertrug. Ihr junger Körper war ruhig und alles höchst dezent und modest. Ihre Arme waren ausgestreckt, als ob sie dem Heiland entgegenzutreten wollte, um ihm zu helfen. Nur die Finger, die Arme und das Haupt bewegten sich. Nie ergriffen schauten wir auf sie nieder — und ich batte sie stundenlang so betrachten können. Einmal machte sie, das Haupt schüttelte zug Seite neigte, eine Seite des Unwillens. Darauf erklärte uns Pfarrer Raber: "Zweit entließ sie sich über die bösen Reden des finnen Schäfers, den den Heiland bekleidet." Nur etwa drei oder vier Minuten lang durften wir Zeugen dieser geheimnisvollen Vorgänge sein — dann bedeutete uns Herr Pfarrer Raber zu unserem Leidwesen, daß wir wieder gehen müssten, um Platz für die noch wartenden Besucher zu machen. Mit schwerem Herzen und zögernd entfernen wir uns also und verließen das Haus. Wie so gerne hätte ich mit der Rest gesprochen und sie in ihrem alltäglichen Leben kennen gelernt. Dieser Wunsch sollte doch noch in Erfüllung gehen, wenn auch 10 Tage später.

— Fortsetzung folgt. —

Münster Getreidepreise:

Wittwoch, den 21. November 1928

	Street	Track
Wheat No. 1 Northern	1.00	1.18½
Nr. 2	.96	
Nr. 3	.91	
Nr. 4	.84	
Nr. 5	.73	
Nr. 6	.57	
Futter	.51	
Nr. 1 Rejected	.90	
Nr. 2	.86	
Nr. 3	.82	

Zaber Weizen bringt 6 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad, zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis von Nr. 1.

Hafer No. 2 C.W.	.44	.54
No. 3 C.W.	.41	
Extra Futter	.38½	
No. 1 Futter	.35	
No. 2 Futter	.32½	
Rejected	.28½	
Gerste No. 3 CW	.51	.67½
No. 4 CW	.47	
Rejected	.44	
Futter	.38	
Roggen	.86	
Flachs	1.68	

Brotfrei geliefert in Stanada.

Gesucht

Deutschsprechende Haushälterin für Pfarrhaus in der St. Josephs-Kolonie. Angebot mit Referenzen erbeten an Vor. R. M. St. Peters Vote, Münster, Ost.

Zu verkaufen

Reinraum junge Süßner, die leben u. wachsen von geprüften, ausgewählten und intaktierten Zähnen. Gute Zahnlöhner. Weiße Zahnlöcher. Barred Roots, Rose, White Roots, Anconas, Minorcas, Orpingtons. Rabatt für frühzeitige Bestellungen. Schreiben Sie um einen freien Katalog an

ALEX. TAYLOR'S HATCHERY,

362 Furby St. — Winnipeg, Man.

Sichere Genesung allen Kranken durch die wunderwirksamen

Granthematisch. Heilmittel (und Granthematikus genannt)

Erlaubte Circulare werden persönlich zugestellt.

Einzig allein recht zu haben von John Linden Special-Dr. und Apotheker Berthold des einzigen, reinen Granthematischen Heilmittels.

Tleveland, Ohio. Brooklyn Station

Dept. W. Letter Box 2273.

Manche über Rätselungen, alten Speziesungen